



Postulat 203

Eingang Stadtkanzlei: 2. Mai 2018

Tribschenstadt

Die letzte Etappe der Tribschenstadt wird zurzeit gebaut. Danach ist die erfolgreiche Umwandlung des Gebiets vom städtischen Hinterhof hin zu einem beliebten Wohnquartier nach rund 20 Jahren abgeschlossen.

In den 20 Jahren ist viel gegangen. Auch die Einstellung zum öffentlichen Raum hat sich verändert. So stand früher der günstige Unterhalt im Vordergrund. 2018 unterstreicht der Stadtrat immer wieder, wie wichtig der öffentliche Raum ist, insbesondere im Hinblick auf das verdichtete Bauen. Die Stadt braucht umso mehr attraktive Aufenthaltsräume und Räume für die Natur, fürs Klima.

Der Quartierverein und aktive Quartierbewohnerinnen und -bewohner sind bereits seit längerem mit der Stadt im Gespräch, da der gesamte Aussenraum der Tribschenstadt wenig einladend sei. Es fehlt dem Quartier ein zentraler Begegnungsort mit guter Ausstrahlung, es fehlen Grünflächen, Sträucher, Blumen, bequeme Sitzplätze mit Rückenlehnen.

Die Postulanten unterstützen die Bestrebungen der Stadt sehr, zusammen mit dem Quartierverein und der Begleitgruppe die Tribschenstadt besser zu gestalten.

Bevor der generelle Aussenraum insbesondere der Rösslimatte hoffentlich bald aufgewertet wird, bitten die Postulanten – in Absprache mit dem Quartierverein und der Begleitgruppe – den Stadtrat, die Gestaltung des letzten noch zu erstellenden Abschnitts des öffentlichen Raums, die Cécile-Lauber-Gasse und Anton-Julius-Eggstein-Gasse ab der Bürgenstrasse bis zur Rösslimatte, mit höherer Aufenthaltsqualität zu gestalten und nicht die bisherige Gestaltung der Tribschenstadt 1:1 zu übernehmen.

Sonja Döbeli Stirnemann
namens der FDP-Fraktion

